Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
Часть неоффиціальная.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Середа, 10. Октября 1856. № 116. Mittwoch, den 10. October 1856.

Küchen-Chemie.

Kochgeschirre.

(Schluß.)

Ist es daher zu verwundern, daß die Töpfer, denen größtentheils unbekannt ist, welch' großen Schaden sie mit solchem bleireichen Geschirr anstiften können, so viel als möglich Bleiglätte zur Glasur nehmen; besonders, da man trotzdem, daß das Holz, überhaupt das Brennmaterial, immer theurer wird, von ihnen doch ein ganz billiges Geschirr verlangt? Die Folgen dieses Mißverhältnisses, die Bleivergiftungen, treten daher auch immer häufiger auf. Enthält nämlich die Glasur des Töpfergeschirres verhältnißmäßig viel Bleioxyd, so lösen besonders saure und salzige Speisen, die man darin kocht oder aufbewahrt, nach und nach einen Theil des Bleioxydes auf und werden bleihaltig. Oefterer Genuß solcher Speisen ist außerordentlich schädlich, und es treten darnach besonders folgende Krankheitserscheinungen ein: das den Zähnen zunächst liegende Zahnfleisch nimmt eine bläuliche bis schiefergraue Farbe an, sein äußerster, die Zähne berührender Theil erscheint wie eine graue Linie, der Geschmack im Munde wird unangenehm süßlich, der Athem übelriechend, die Haut schmutzig gelb oder erdfahl, der ganze Körper, vorzüglich aber das Gesicht, magert ab und die Gesichtshaut wird runzelig. Doch das sind erst die Vorboten der langsam aber sicher tödtenden Bleivergiftung oder Bleikolik. Nach einiger Zeit stellt sich periodenweise ein äußerst heftig werdender zusammenziehender Schmerz in der Nabelgegend ein, der so furchtbar werden kann, daß selbst der gleichmüthigste Mensch in laute Wehklagen ausbricht. Dieser Schmerz ist dadurch vor ähnlichen zu unterscheiden, daß er sich durch Druck eher etwas vermindert als steigert. Der Vergiftete leidet oft an tagelanger Stuhlverstopfung, oft an plötzlichem heftigem Durchfall, häufigen Uebelkeiten, fortwährendem, sehr bitter schmeckendem Aufstoßen und häufigem Erbrechen; der Durst ist bedeutend, der Appetit tritt gewöhnlich während der Schmerzanfälle ein, der Unterleib ist zurückgezogen und fühlt sich hart an, die Gesichtszüge sind durch Todesangst und unbeschreibliche Schmerzen entstellt, die Kräfte vernichtet. Oftmals gesellen sich hierzu die heftigsten Kopfschmerzen, Krämpfe, Empfindungslosigkeit oder Lähmung einzelner Glieder; doch das Bewußtsein bleibt ungetrübt und der Unglückliche wünscht zuletzt sehnlichst, daß der Tod seinen Qualen ein Ende machen möge, was aber nur sehr langsam geschieht.

Diese Gefahr ahnen wohl die wenigsten Menschen; sie bereiten ihre Speisen sorglos in dem Töpfergeschirr und bewahren sie auch oft Tage lang darin auf. Wir halten es daher für unsere Pflicht, hierauf aufmerksam zu machen, und wollen nicht versäumen, wenigstens anzudeuten, auf welche Weise man einen nachtheiligen Bleigehalt im Geschirr leicht entdecken kann; und jedes neu eingekaufte glasirte Geschirr, auch das emaillirte Eisengeschirr sollte vor dem Gebrauche auf diese Weise geprüft werden. Man füllt das Gefäß mit Essig an, den man vorher mit der 6—12fachen Menge Wasser vermischt hat, setzt zugleich etwas Salz zu, erhitzt es zum Kochen, läßt die Flüssigkeit in kleineren Gefäßen eine halbe, in größeren eine ganze, in sehr großen mehrere Stunden lang kochen und in dem Topfe erkalten. Hierauf schickt man eine Probe derselben in die Apotheke oder zu einem Chemiker mit dem Bemerken, derselbe möge etwas Schwefelwasserstoffwasser dazu zu setzen; oder will man den Versuch selbst anstellen, so bewahrt man ein faules Ei in einem gut schließenden, im Dunkeln stehenden Glase (einer gewöhnlichen Arzneiflasche) auf, und setzt von diesem etwas zu der Flüssigkeit. Färbt sich dieselbe nach Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser oder faulem Ei (die faulen Eier verdanken einem Gehalte an Schwefelwasserstoff ihren üblen Geruch) braun oder bilden sich schwarze Flocken darin, so ist der untrügliche Beweis geliefert, daß sich Blei aus der Glasur des Geschirres darin aufgelöst hat, indem die dunkle Färbung oder Bildung von schwarzen Flocken, von Schwefelblei abhängt, das nach Zusatz von Schwefelwasserstoff entsteht. Das Geschirr ist dann verwerflich. Bei gutem Geschirr bleibt dagegen die Probeflüssigkeit klar und farblos. Jedenfalls ist die schon in vielen Familien eingeführte Sitte, die neuen Kochgeschirre, bevor man sie benutzt, erst ein oder mehrere Male mit Wasser auszukochen, dem man etwas Essig und Salz zugesetzt hat, der allgemeinsten Nachahmung dringend zu empfehlen.

Immerhin ist die bleihaltige Glasur ein großer Uebelstand und kann unter Umständen, auch wenn sie gut gebrannt war, allmälig an die Speisen übergehen und schädlich wirken. Das Beste wäre daher, wenn endlich einmal ein Töpfergeschirr mit bleifreier Glasur gebrannt würde, was keine Unmöglichkeit ist. Allerdings ließe es sich dann wohl kaum für einen so bil-

ligen Preis darstellen, allein im Vergleiche zu dem hohen Werthe der Gesundheit, die unnöthiger Weise gefährdet wird, wäre eine geringe Preiserhöhung, aber bleifreies, unter jeder Bedingung unschädliches Geschirr, gewiß kein unvortheilhafter Tausch und ein Opfer, welches wohl alle vernünftigen Menschen sich selbst und den Ihrigen gerne bringen würden.

Dasselbe gilt von der etwas feineren Fayence-masse, aus welcher die weißen, oft auch bunten Schüsseln, Teller Tassen 2c., die nicht zum Kochen, sondern hauptsächlich zum Tischgebrauche dienen, in den verschiedensten Größen und Formen verfertigt werden. Das Fayancegeschirr erhält meistens eine dicke, bleireiche Glasur, die sich beim täglichen Gebrauch ziemlich rasch abblättert oder abnutzt, auch leicht Blei an die Speisen abgiebt. Es ist daher noch gefährlicher als das gemeine Töpfergeschirr, namentlich dürfen Speisen, vorzüglich Salat, durchaus nicht lange darin liegen bleiben. Der Salat darf überhaupt nur in Holz, gewöhnlichen bleifreien Glas- oder Porzellangefäßen, welche niemals schädliche Bestandtheile abgeben können, zugerichtet und aufbewahrt werden.

Der Blick in die Küche und auf das in dieser befindliche Kochgeschirr hat uns gezeigt, daß dieser Gegenstand nicht gleichgültig, sondern im Gegentheil einer ernsten Beachtung werth ist, indem bei größerer Vorsicht in der Wahl der Kochgeschirre viel Unglück und Elend verhütet werden könnte. Wenn Niemand mehr schlecht glasirtes Töpfergeschirr kaufen wollte, so würden die Töpfer dazu gezwungen, ihr Geschirr gut und mit möglichst bleifreier Glasur zu brennen. Zum Kochen der Speisen bediene man sich, wo es nur immer möglich ist, des ordinären Schwarzblechgeschirres; zum Aufbewahren derselben verschaffe man sich Gefäße von Holz, echtem Steingut (Steingut ist ein Geschirr, welches wie das Porzellan keine oder wenigstens keine bleihaltige Glasur hat, doch nennt man auch manchmal das oben erwähnte Tischgeschirr fälschlich Steingut,) Porzellan oder Glas (z. B. ganz ordinäre Zuckergläser, die in jeder Glashandlung in allen Größen zu bekommen sind. Den Essig bewahrt man am besten in gläsernen Flaschen, gewöhnlich in grünen Bouteillen auf.)

Von den Feinden der Obstbaumzucht und deren Vertilgung.

(A. d. Ill. Landw. Dorfz.)

Es ist nicht genug, Bäume anzupflanzen und sie dann ihrem Schicksale zu überlassen; sollen sie gedeihen, so müssen sie auch gehörig gepflegt und vor Allem gegen ihre Feinde geschützt werden. Deren giebt es eine Menge.

Die Angabe der gewöhnlichsten Obstbaumfeinde nebst deren Beschreibung und die Art und Weise ihrer Vertilgung soll der Inhalt des Nachfolgenden sein.

Die ersten Feinde der Obstbaumzucht sind Hühner und Mäuse. Diese stellen schon in den Samenschulen den gelegten Kernen nach. Erstere sind unschädlich zu machen durch eine dichte Hecke; mit letzteren dagegen sieht es schlimmer aus. Das gewöhnliche Mittel, Dornen in die Furchen zu legen, hilft nicht genug. Das beste Mittel ist schwarzes Steinöl auf Wolle oder Werg getröpfelt und an fünf Orte der Samenschule vertheilt. In 24 Stunden wird keine Maus mehr in der Nähe sein; denn der Geruch dieses Oeles ist ihnen unerträglich.

Stehen die Bäume erst im Freien, dann kommen wieder die Hasen und berauben die Stämmchen durch Abnagen der Rinde. Um dies zu verhüten, umbindet man sie mit Dornen oder Stroh, welches letztere besser ist, da es zugleich vor der Kälte schützt. Mit Fettigkeiten, Kalk 2c. die Obstbäumchen zu bestreichen, schadet mehr, da hierdurch die Poren verstopft werden.

Sind die Bäume erwachsen und geben uns Hoffnung, unsern Fleiß durch Tragbarkeit zu belohnen, dann sind sie den Angriffen der meisten Feinde ausgesetzt und bedürfen unserer aufmerksamsten Pflege und Abwartung.

Die größten Feinde der Obstbäume sind die Raupen und Käfer, welche die Blätter und Blüthen abfressen, theils im Vor-, theils im Nachsommer, so daß sie oft wie dürr dastehen. Nimmt man aber dem Baume die Blätter, so nimmt man ihm von seinem Leben, da die Blätter gleichsam die Lungen, die Wurzeln den Mund bilden.

Es hält aber schwer, alle Raupen namentlich anzuführen. Einsame oder zerstreute Raupen sind weniger schädlich, als die in Gesellschaft lebenden. Die am häufigsten vorkommenden und gefährlichsten Arten sind folgende:

I. Der Frostschmetterling (Frühbirnspanner). Schmetterling: Männchen schmutzig braungrau, auf den Hinterflügeln heller, Vorderflügel mit mehren hellern und dunklern Querlinien. Weibchen: flügellos mit langen Beinen, etwas kleiner als das Männchen. Die Raupen (Spaniol) von gleicher Größe sind sich selten einander ähnlich; einige sind dunkelgrün, andere wieder schwarz- und gelbgrün mit verschiedener Färbung. Sie finden sich auf allen Obst- und Waldbäumen. Die Begattung geschieht Abends an den Stämmen. Das Weibchen kriecht dann, da es keine Flügel hat, hoch auf die Bäume und klebt die kleinen Eier an Knospen oder Blattstielnarben; hierauf stirbt sie. Dieses Aufsteigen an den Stämmen geschieht im Herbste, sobald es anfängt zu frieren.

Die Räupchen kommen beim Aufbrechen der Knospen hervor, bohren sich hinein und fressen dieselben aus; später fressen sie auch Blätter. Zur Verpuppung lassen sie sich mittels einem Faden, welchen sie aus dem Munde ziehen, von den Bäumen herab zur Erde.

Es giebt gegen fünf Abarten dieses schädlichen Spanners.

Man kann dieselben vertilgen und nach und nach fast ganz ausrotten:

a) Wenn man im Monat October die Erde um die Stämme aufhackt und wieder etwas festtritt. Dadurch werden, wenn es öfters geschieht, die meisten Puppen zerstört; denn die Erfahrung lehrt, daß in Gärten, in denen das Land öfters umgegraben wird, dieses Insekt sich weniger vorfindet, als in Grasgärten, wo dies nicht geschieht.

b) Schutzbänder. Hierzu eignet sich am besten Wachsleinwand. Ein Streifen, ungefähr 6 Zoll breit, wird um den Stamm gelegt und dreimal fest angebunden, damit das Weibchen des Schmetterlings nicht unter dem Bande auf den Baum kriechen kann. Dieser Streifen wird mit einer Salbe bestrichen, welche bestehen kann:

1) aus 1 Theil Weißpech und $\frac{1}{2}$ Theil Wachs, beides unter einander gekocht und hierauf noch $\frac{3}{4}$ Theil Baumöl zur Verdünnung dazu gerührt. Oder:
2) 1 Pfund Weißpech wird geschmolzen und mit 1 Maß Leinöl verdünnt.
3) Man kann auch Theer mit etwas Leinöl vermischen und auf die Schutzbänder auftragen. Es muß dieses jedoch öfters geschehen, weil es sich sehr schnell verhärtet; deßhalb ist dieses Mittel nicht so gut als die beiden ersten.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachungen.

Indem ich hiermit die ergebenste Anzeige mache, daß ich mein bisheriges Budenlocal nach dem Knochenhauer = Meister Herrn Kruseschen Hause — vis à vis dem Herrn Kaufmann Galckin verlegt — bitte ich zugleich das mir bisher gütigst geschenkte Zutrauen auch fernerhin angedeihen zu lassen.

Wolmar im October 1856.

Eduard Wittmann. 1

* * *

Sämmtliche Herren Eichenholz-Händler werden hiermit aufgefordert, ihre Eichenhölzer vor Sturm und hohem Wasser zu sichern, indem das Amt für dadurch entstehenden Schaden nicht haftet.

Das Amt der Eichenholz = Wraker.
Philipp Dörr,
Eichenholz = Schreiber.

* * *

Beim Herrn Schneidermeister Weichler in der großen Pferdestraße sind ein schwarzer Bären= und ein Bisam = Leibpelz zu Kauf zu haben. 2.

Angekommene Schiffe.

№	Schiffs-Name & Flagge.	Schiffers-Name.	Von wo.	Ladung.	An wen adressirt.
1891.	Dän. Brigg „Achilles"	Cap. Bay	Copenhagen	Salz	Fenger & Co.
1892.	Schwed. Schoner „Expermint"	Hedberg	Terravechia	„	Westberg & Co.
1893.	Russ. Schoner „Toiwo"	Scheluchin	Petersburg	Stückgüter	Ordre
1894.	Schwed. Brigg „Hendrick"	Nicodin	Gefle	Ballast	Sengbusch & Co.
1895.	Hannov. Brigg „Barbara"	Olthaus	Lübeck	„	Ordre
1896.	Russ. Brigg „Anna"	Ahrens	Rostock	Salz	Knoch & Co.
1897.	Schwed. Bark „Johanna"	Lundstroem	Terravechia	„	Westberg & Co.
1898.	Lüb. Dampfschiff „Riga und Lübeck"	Geslien	Lübeck	Stückgüter	Ruetz & Co.
1899.	Russ. Dampfschiff „Thetis"	Frahm	Petersburg	„	Schnackenburg.
1900.	Holl. Kuff „Herminus Hesselaar"	Mellema	Stockholm	Ballast	Ordre
1901.	Schwed. Schoner „Berth"	Sandberg	Stockholm	Salz	Schröder & Co.
1902.	Schwed. Schoner „Axel"	Nielson	„	„	Westberg & Co.
1903.	Holl. Kuff „Fennechina Hendrika"	Gwenewold	„	Ballast	Ordre
1904.	Schwed. Schoner „Tycho"	Nordbaeck	Gefle	„	Sengbusch & Co.
1905.	Schwed. Schoner „Robert"	Halesbeck	Stockholm	„	Westberg & Co.
1906.	Schwed. Schoner	Alwin	„	Salz	„
1907.	Holl. Kuff „Johanna Maria"	de Groth	„	„	Ordre
1908.	Lüb. Schoner „Unternehmung"	Wenditz	Lübeck	Stückgüter	Schaar & Co.

Riga. Schiffe sind ausgegangen: 1697; im Ansegeln 0; Strusen sind angekommen: 764.

Angekommene Fremde.

Hotel St. Petersburg. Den 10. October. Hr. Gutsbesitzer Olechnowitz von Mitau; Hr. Arrendator Schultz aus Kurland. **Stadt London.** Den 10. October. Hr. dimitt. Obrist v. Sommer nebst Sohn aus Livland; HH. Kaufleute Böcker und Nafthal von Reval; HH. M. Sumner und E. Hutchings von St. Petersburg; HH. H. Zehr und H. Kuttner von Mitau; Hr. Baron Behr aus Kurland; HH. Kaufleute G. Keck und E. M. Biowey aus dem Auslande.

Brod-Taxe für die Rigaschen Bäcker-Aemter,
nach dem Marktpreise:

$2\frac{1}{2}$ Pud grob. Roggenmehls 2 Rbl. 30 Kop., $2\frac{1}{2}$ Pud gebeutelt. Roggenmehls 3 Rbl. 25 Kop., $2\frac{1}{2}$ Pud gebeutelt. Waizenmehls 4 Rbl. — K. S.

Für den Monat October 1856.

1) Von grobem Roggenmehl:	Ein $2\frac{1}{2}$ Kopeken-Brod soll wiegen	1 Pfd.	18	Solotnik.
	„ 5 „ „ „ „	2 „	36	„
	„ $7\frac{1}{2}$ „ „ „ „	3 „	54	„
2) Von gebeuteltem Roggenmehl:	Ein $2\frac{1}{2}$ Kop.-Brod soll wiegen	— Pfd.	$59\frac{1}{2}$	„
	„ 5 „ „ „ „	1 „	23	„
3) Gesottenes Süßsauerbrod:	Ein 5 Kopeken-Brod soll wiegen	1 Pfd.	$13\frac{3}{4}$	„
	„ $7\frac{1}{2}$ „ „ „ „	1 „	$68\frac{3}{4}$	„
	„ 15 „ „ „ „	3 „	41	„
4) Von gebeuteltem Waizenmehl:	Ein $1\frac{1}{2}$ K.-Franzbrod soll wiegen	— „	23	„
	„ $\frac{1}{2}$ K.-Weggenkringel „	— „	8	„

Für Minder-Gewicht in einer der vorgedachten Brodgattungen unterliegt derjenige Bäckermeister, bei welchem solches angetroffen wird, der im § 1131 des Strafgesetzbuches festgesetzten Strafe.

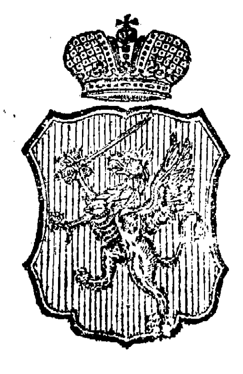
Der Druck wird gestattet. Riga, den 10. October 1856. Censor E. Alexandrow.

Redacteur Kolbe.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Лифляндскія Губернск. Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ 4½ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S. mit Übersendung durch die Post 4½ Rbl. S. und mit der Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 116. Середа, 10. Октября 1856. Mittwoch, den 10. October 1856.

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. / Officieller Theil.

Отдѣлъ общій. / Allgemeine Abtheilung.

Публикація.

По требованіи наслѣдниковъ умершаго 24. Іюня с. г. Лемзальскаго 3. гильдіи купца, Бургомистра Бернгарда Беньямина Витковскаго, — 2. Іюля сего года было имъ объявлено духовное завѣщаніе послѣдняго отъ 2. Сентября 1849 года вмѣстѣ съ составленнымъ 22. Мая 1853 года дополненіемъ къ оному. Имѣя въ виду просьбу душеприкащиковъ объ учиненіи, относительно предлежащаго завѣщанія Витковскаго, надлежащей публикаціи, — Магистратъ Императорскаго города Лемзаля, силою объявленія сего, вызываетъ всѣхъ и каждаго полагающаго имѣть претензіи на наслѣдства умершаго или противу объявленнаго 2. Іюля 1856 духовнаго завѣщанія его отъ 2. Сентября 1849 съ дополненіемъ къ оному отъ 22. Мая 1853 — явиться въ сей Магистратъ въ теченіи одного года и шести недѣль для предъявленія здѣсь, узаконеннымъ образомъ, своихъ правъ, требованій и протестацій, съ предъявленіемъ документныхъ на оныя до-

Proclam.

Demnach der Lemsalsche Kaufmann 3. Gilde weiland Bürgermeister Bernhard Benjamin Wittkowsky am 24. Juni a. c. unter Hinterlassung einer testamentarischen Disposition vom 2. September 1849 nebst einem Additamente zu dieser Disposition vom 22. Mai 1853 mit Tode abgegangen, dieser letzte Wille defuncti auf Antrag der Erben am 2. Juli d. J. öffentlich verlesen, darauf von den Testaments-Executoren um Erlassung eines Proclams in rechtsüblicher Form nachgesucht worden, als werden vom Rathe der Kaiserlichen Stadt Lemsal kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen ex quocunque titulo Ansprüche oder Anforderungen zu haben vermeinen oder wider die am 2. Juli 1856 publicirte, unterm 2. September 1849 errichtete testamentarische Disposition defuncti sammt beigefügtem Additamente desselben vom 22. Mai 1853 Einsprache zu erheben gesonnen sein sollten, hiedurch aufgefordert innerhalb der Frist von einem Jahr und sechs Wochen bei diesem Rathe sich in gesetzlicher Weise mit ihren Ansprüchen, Anforderungen und Protestationen anzugeben, selbige zu documentiren und ausführig zu machen, — bei der

казательствъ; ибо въ противномъ случаѣ претензіи явившихся по минованіи назначеннаго срока, будутъ оставлены безъ всякаго вниманія.

Лемзаль-Магистратъ, Октября 5. 1856 года. № 718. 3

Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich präcludirt werden sollen.

Den 5. October 1856. Nr. 718. 3

За Лифляндскаго Вице-Губернатора:
Старшій Совѣтникъ Баронъ Г. ф. Тизенгаузенъ.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur:
Aelterer Regierungsrath Baron G. v. Tiesenhausen.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ.

Aelterer Secretair M. Zwingmann

ЛИФЛЯНДСКИХЪ
Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische
Gouvernements-Zeitung.
Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный.

Locale Abtheilung.

Wissu-augstaka schehlastibas sluddinaschana

no 26. August 1856.

(Skattees № 114.)

VII. Wissas lihdſ Muhſu krohneſchanas-deenai neeemakſatas, woi neatlihdſenatas naudas krohna deeneſta buhſchanâs, parradi un ſkahdes eekſch krohna- woi kriminal-darriſchanahm, turklaht arri tee peedſennami parradi, kas krohna deeneſtneekeem uslikti par ſtrahpi, ka ſawu deeneſta buhſchanu labbi ne likke wehrâ: pee brandwihna nohmahm, krohna padraddehm un apgahdaſchanahm, — tee wiſſi no rehkinumeem isdſehſchami un naw wairs ja-peedſenn, un wiſſi tee, kas tam dehl apzeetinati, tuhlin wallâ laiſchami. Tè tikkai atſchkirrami tee, pahr kurreem lihdſ ſchim wehl naw aprehkinaſchana turreta, par to, kà tee krohna naudu waldijuſchi; ar teem jo prohjam ja-darra pehz likkumeem.

VIII. Wiſſi krohna naudas parradi deeneſta buhſchanâs un ſtarp teem arri tee parradi no brandwihna nohmahm, krohna padraddehm un apgahdaſchanahm, kur tee wainigee preekſch Muhſu krohneſchanas-deenas mirruſchi un ſchee parradi nu winnu mantineekeem kriht makſaht, — tee irr atlaiſchami un arri tee no tahs atlihdſinaſchanas atſwabbinajami, kam tas buhtu ja-darra, kad mantineeku labbums pee atlihdſinaſchanas ne peetiktu.

IX. Wiſſur, kur bij' pawehlehts mantibu ismeklehts tahdeem zilwekeem, kas ne ſpehje atſtrahdaht to naudu, par ko preekſch kahdeem kontrabandiſteem galwodami usnehmuſchees, ſchi mantas ismekleſchana atſtahjama, ja ſchee zilweki preekſch Muhſu krohneſchanas-deenas nomirruſchi.

X. Wiſſeem tahdeem, kas kahdu parradu dehl lihdſ ſchai deenai zeetumâ turreti, jeb us atſtrahdaſchanu woi galwoſchanu irr nodohti, irr japeedohd un tee wallâ jalaiſch, un parradi paſchi, kà arri ta ſtrahpe par to, ka riktigâ laikâ nemakſajuſchi, irr ja-atlaiſch un no rehkinumeem ja-isdſehſch, bet tas naw wis ja-darra tahdâs leetâs, kas wehl naw pabeigtas un kur naw tà, kà VII punktê ſazzihts.

XI. Schi schehlastiba, kas nu pat IV, V, VI, VII, VIII, IX un X punktês pasluddinata, ne teek dohta teem:

1) Kas parradâ pee brandwihna nohmahm, krohna padraddehm un apgahdaschanahm, tà pat kas parradâ akzihsi par daschadahm leetahm, kad tahs peederr pee semmes nodohschanahm; kas parradâ lauschu=apgahdaschanas beedribahm, pagaidu=nammeem un wissâs tahdâs leetâs un weetâs, kas peederr pee pilssehtas=, pee draudschu=, semneeku= un zittahm tahdahm nodohschanahm.

2) Tahdeem, kas kahdai krohna, woi kahdai no walsts waldischanas, pawalstneekeem par labbu eetaisitai mahjai, skohlai un t. pr. peederrigu mantu saudejuschi, kad ta bij wissai jeb tikkai us kahdu laiku winnu sinnâ ustizzeta.

3) Tahdeem, kas kahdu zittu zilweku parradu dehl apzeetinati, woi us galwoschanu jeb atstrahdaschanu nodohti, kad arri turklaht augstam Krohnim no winneem kahda prassischana buhtu, kas zaur scho schehlastibas pasluddinaschanu teem atlaischama.

XII. Teem, kas pee rewisiones dwehseļu skaitâ naw usnemti, bet kas us kaut kahdu wihsi preeksch Muhsu krohneschanas=deenas irr atrasti, tà pat arri teem, kas, kad tee bija aisbehguschi, pehzak atkal pahrnahkuschi un par to dewitas rewisiones likkumôs nosazzitu tschetru neddeļu terminu lihds Muhsu krohneschanas=deenai naw meldejuschees, — teem wisseem ta rewisiones likkumôs par to nosazzita strahpe atlaischama.

XIII. Atlaischami un no rehkinumeem isdsehschami irr tee lihds Muhsu krohneschanas=deenai uskrahti parradi:

1) par stempel=papihra weetâ bruhketu prostu papihri, kurri parradi jaw gan nospreesti un pawehleti eedsiht, bet kas lihds schim wehl naw Krohnim eemaksati; tàpat arri tahs poschlines, kas peedsennamas no teem, kas par to eeksch passehm dohtu terminu ilgaki sweschâs semmês kawejuschees, un kas lihds schim wehl naw eemaksatas;

2) tee rekruhschu naudas parradi, kas no masu muischu kungeem un sahdschahm ihstu rekruhschu weetâ jamaksa krohnim, kà arri wissi rekruhschu naudas parradi no Kreewu=semmes seemeļa=, wakkara= un deen'=widdus gubernementehm;

3) parradi par dohteem gohda=wahrdeem un gohda=sihmehm;

4) parradi, kas strahpes dehl uslikti par to, ka bes peederrigas wirsibas sinnas isdallija dahwanas no pahrakahm krohna naudahm;

5) parradi, kas pee sahls=waldischanahm no isdohtas rohkas=naudas zehluschees un rehkinumu gallâ peesihmeti, un kas buhtu ja=lihdsina pee birgeru woi semneeku kahrtas peederrigeem malkas=apgahdatajeem, ohrmanneem un juhras brauzejeem (laiwineekeem); schè klaht tik naw ja=peeskaita tahs rohkas=naudas, kas preeksch ta laika no 1 Janwar 1856 us nahkameem gaddeem isdohtas, — nedf arri tahs kontraktes, kas slehgtas ar eemaksatu galwoschanu;

6) ta no brankuschu turretajeem neeedsihta strahpes=nauda par to Krohnim nenodohtu brandwihnu, kas jaw kà negaidams irr isslehgts un kad zaur to nenodohschanu Krohnim nekahda skahde naw notikkuse; bet ja skahde notikkuse, kas naw leelaka par to usliktu strahpi, tad tik ta skahdes dalla ween peedsennama;

7) parradi no gildes maksahm teem, kam galwas=pilssehtâs mahjas pehz pilssehtas takseereschanas wehrtibâ wairak nekà septintuhkstohsch'pee;simts sudraba rubļus; tà pat arr' gildes parradi no tahdeem zilwekeem, kas usnehmuschees Krohna padraddes un apgahdaschanas par leelakahm naudas wehrtibahm, nekà winneem pehz sawas kahrtas brihw;

8) parradi no andeles likkumôs nosazzitahm nodohschanahm tahdeem, kas bohdes turr';

9) parradi, kur wehl naw maksata ta Krohnim peenahkama weena prozente no eemantoteem kohpmannu kaptaļeem;

10) poschlinu parradi, kas peenahkahs no schur woi tur peederrigeem semmes ļaudim, par to, ka buhwejuschi laiwas no Krohna kohkeem, kas peederr kalna=darbu waldischanâ;

11) parradi no teem semmes gabbaleem, kas pirmak no Krohna us obroku tikke isdohti, bet pehzak no Keisera schehlastibas zitteem par mantojamu teesu tikke atdohti;

12) naudas makſaſchanas, kas Krohna ſemneekeem pa weenam, woi weſſelahm draudſehm jeb zeemeem irr uslíktas par to, ka Krohna ſemmi un obroka gabbalus bruhkeja, kas winneem wehl pehz ihſtenas kahrtas par dallu ne bij' eerahdíti, un

13) ta ſtrahpes-nauda no Krohna ſemneekeem, kas reiſu-reiſehm teem uslikta par to, ka ſinnamâ laikâ ne eemakſaja tahs nodohſchanas par ſaweem obroka gabbaleem.

XIV. Pee atdohſchanas ta aisleeneta labbuma, kas daſchâs reiſês tàpat weſſelahm draudſehm, kà arri zitteem zilwekeem aisdohts, teek ſchahdas atweeglofchanas wehletas, prohti:

1) Wiſs, kas wehl naw atmakſahts no tahm leenetahm Krohna mantahm, ko Moſkowas palihdſibas-komiſſibje Moſkawas eedſihwotajeem un zitteem ƚaudim Moſkawas gubernementê aisdewuſe 1812tâ gaddâ, kad eenaidneeki tur bij eelauſuſchees, — tas atlaiſchams un no rehkinumeem isdſehſchams.

2) Arri no rehkinumeem ja-isdſehſch wiſſi parradi no Krohna un fabriku mantahm, kas pa daſchahm reiſehm un daſchâs buhſchanâs lihdſ 1. Janwar 1856 isleenehts ammatneekeem, paſtahwigeem ſtrahdneekeem un peerakſtiteem ſemneekeem Krohna kalna-darbôs; bet pee ſahls-darba buhſchanas tas, kas makſahts Krohna ſahls-lauſejeem un ohrmannu kalpeem, un kas lihdſ ſchim wehl naw atlihdſinahts, — bet ſchi atweeglinaſchana ne peederr pee tahs rohkas-naudas un zittahm makſahm, kas isdohtas preekſch 1856 un wehl nahkameem gaddeem.

3) Pee wekſelehm, kas no kommerz-bankeem un ſcho kantoreem apleezinatas, tàpatt arri pee zittreiſeja Aſtrakanes bank-kantora obligazijonehm, us ko pats kaptals jaw aismakſahts woi peedſihts, — irr tahs lihdſ 1856 gaddu pakkal palikkuſchas prett-wekſeles un puſsprozentu naudas isdſehſchamas. Bet pee tahm wekſelehm, kur tas kaptals wehl naw' pilnigi peedſihts, to prett-wekſelu un ſtrahpes-prozentu weetâ us preekſchu par parradu lihdſ kamehr tas kaptals lihdſinahts, tik tahs aprehkinatas prozentes jamakſa.

4) Tàpat arri no rehkinumeem isdſehſchamas tahs naudas, kas ſweſchâs ſemmês ismakſatas nabbageem zilwekeem, lai warretu atpakkal nahkt us Kreewu-ſemmi.

5) No rehkinumeem ja-isdſehſch tee Krohna ſemneeku parradi, kas zehluſchees no tahs winneem dohtas palihdſibas ſliktôs gaddôs un par ko teem us Krohna-buhſchanu miniſteru ſpreedumu to Krohnim makſatu millionu rubƚu waijadſeja atlihdſinaht.

6) No teem parradeem, kur no Krohna mantahm, ne isdewigôs gaddôs daſchadu kahrtu ſemneekeem, tàpat arri pilſehtu eedſihwotajeem leenehts, treſcha dalla irr atlaiſchama.

7) Wiſſi augli jeb rentes, kas naw us nolikteem termineem atmakſajami par to naudu, kas aisdohta pilſehtu woi meeſtu eedſihwotajeem, tàpat arri ſemneekeem, kas ſkahdê nahkuſchi zaur ugguns-grehku, uhdens-pluhdeem, mahju pahrzelſchanu un t. pr. — irr atlaiſchami un no rehkinumeem isdſehſchami.

8) Turklaht irr tas, kas no ta 6tâ un 7tâ punktê ſchinnî XIV gabbalâ peeminneta aisdewuma wehl kà parrads paleek, ar rentehm woi bes, kà tas eeſahkumâ noſazzihts, atdohſchanas termins us deſmit woi us diwideſmit gaddeem ja-pagarrina. Finanzminiſteram, ar peederrigu ſinnu kur waijaga, wiſs tas, kas pee tam waijadſigs un darrams, ja-apgahda un ja-isdarra.

9) Par aisdewumu no apgahdaſchanas kaptala, no ka dohts muiſchneeku ſemneekeem, birgereem un ƚauſchu kahrtahm, kas peederr appakſch walſts eekſchkigu buhſchanu miniſtera ſinnaſchanas, un ko tee jaw wairak ne kà trihs gaddus parradâ, ſeſchu prozentu weetâ no ſcha laika tikkai tſchetras prozentes peedſennamas; bet par aisdewumu, kas pee ugguns-grehkeem dohts no ta ihpaſcha palihdſibas kaptala, naw teem ſanehmejeem us preekſchu wairs ne kahdi augli ja-makſa. Turklaht walſts eekſchkigu buhſchanu miniſteram ta walla irr dohta, tur un tahdeem zilwekeem, kur un kam tas ƚohti waijaga un kur ta peederriga waldiſchana par to luhdſ, to aisdewuma atmakſchanas terminu pagarrinaht, — wehrâ leekoht, kahda ta buhſchana un kà warr uſtizzeht tam, kam leenehts, — prohti, par aisdewumu no apgahdaſchanas-kaptala warr terminu doht lihdſ diwideſmit gaddeem un par aisdewumu no palihdſibas-kaptala lihdſ deſmit gaddeem.

XV. Tee, kas par noſeegumu prett walſts likkumeem us daſchadu wihſi ſtrahpeti un lihdſ ſchim ne kahdu peedohſchanu naw dabbujuſchi, bet kas ar ſawu noſchehloſchanu un gohdigu dſihwoſchanu pehz tam, kad tas ſpreedums pahr winneem bij dohts, ſchehlaſtibu pelnijuſchi, teem pehz ihpaſcheem us to dohteem likkumeem, zitteem wairak zitteem maſak atweeglinaſchanas teek wehletas paſchâ taî weetâ,

kur winni aisraiditi; bet zitti teek no tahm apzeetinaschanas weetahm atswabbinati un dabbu wallu zittâ paschas leelas Kreewu-semmes winneem eerahditâ gubernementê dsihwoht; wehl zitteem teek wehlehts wissâ Muhsu Keisera walstê un Pohlu-semmê, kur pascheem patihk, dsihwoht, tik ween ne Pehterburgâ un Moskawâ.

Teem, kam taggad winnu noseegumi teek peedohti, kas pehz augstakas kriminai-teesas spreeduma no 13. Juli 1826 un walsts-teesas spreeduma no 24. Februar 1829, jeb us karra-teesas kommissiones nospreedumeem, bija wainigi pee tahs taîs gaddôs 1825 uu 1827 peenahktas sleppenas beedribas us launeem padohmeem un darbeem, un pee ta dumpja Pohlôs 1831 un par to tikkuschi sohditi, bet kas lihds tam laikam peederreja pee dsimtu muischneeku kahrtas, — teem nu un winnu pehz ta spreeduma jeb noteesaschanas winneem dsimmuscheem behrneem, teek wissas dsimtu muischneeku teesas un gohds atkal atdohti, tikkai ne wairs tahs teesas us winnu pirmejahm mantahm.

Tee wahrdi to zilweku, kas zaur spreedumu taîs gaddôs 1825, 1827 un 1829 noteesati un kam taggad ta dsimtu muischneeku teesa atkal atdohta, tee irr sinnami darriti Muhsu ihpaschâ Ukasê us Waldidamu Senatu; bet tee, kas pee Pohlu dumpja wainigi un kam arri sawa dsimtu muischneeku teesa teek atdohta, tiks no eekschkigu buhschanu ministera pee wahrdeem sinnami darriti.

Teem, kas pee zittahm kahrtahm peederrejuschi, teek tàpat lihds ar teem pehz winnu noteesaschanas laulibâ dsimmuscheem behrneem atdohtas winnu pirmejas kahrtas, pee ka peederreja preeksch noteesaschanas.

Tee, kas tadehl, ka pee Pohlu dumpja wainigi, appaksch polizejas usraudsischanas stahw, no tahs irr atswabbinajami.

Wissas schahs atweegloschanas un schehlastibas, kur peederrahs, ja-isdarra pehz tahm us to noliktahm kahrtahm un sinnahm. (Turpmahk wairak).

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Mittelst Allerh. Gnadenbr. v. 4. August c., sind dem im Kön. Preußischen Dienste stehenden Oberhofmarschall des Kön. Hofes und Intendanten der Kön. Schlösser und Gärten, wirkl. Geheimrath Grafen Alexander v. Keller die Insignien des K.-K. Weißen Adler-Ordens Allergn. verliehen worden.

Mittelst Allerh. Namentl. Bef. ist der Comd. d. Kubanschen Linien-Kosaken-Regiments, 1. Heeres-Aeltester Baron Nicolai Vietinghoff zum Ritter des St. Stanislaus-Ordens 2. Cl. mit den Schwerdtern Allergnädigst ernannt worden.

Mittelst Allerh. Tagesb. im Militair-Ressort v. 26. September c., ist der Lieutenant des Husarenreg. Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Constantin Nikolajewitsch v. Fersen häuslicher Angelegenheiten halber mit dem Stabs-Rittmeisters-Rang des Dienstes entlassen.

Mittelst Allerh. Gnadenbr. vom 26. August c., ist der Ingenieur-General-Lieutenant, College des Oberdirigirenden der Wege-Communication und öffentlichen Bauten Gerstfeld zum Ritter des St. Wladimir-Ordens 2. Cl. Allergn. ernannt worden.

* * *

Der Rigasche Bürger großer Gilde Carl Georg Pfab ist als allgemeiner Adjunct der Steuer-Verwaltung der Stadt Riga angestellt worden.

* * *

In Grundlage des Allerhöchst unterm 17. November 1854 bestätigten Reichsrathsgutachtens sind die Besitzer häuslicher Tabacksanstalten, Meschtschanins und handeltreibende Bauern 4ter Classe verpflichtet, vom nächsten Jahre 1857 diese Anstalten entweder in Fabriken zu verwandeln und für dieselben Banderollen für nicht weniger als 500 Rbl. jährlich auszunehmen, oder die Anstalten zu schließen, im Falle sie diese Bedingungen nicht erfüllen wollen. — In Folge dessen, daß sich einige Besitzer solcher Tabacksanstalten an das Finanzministerium mit der Anfrage gewandt haben, ob es der Einholung der Erlaubniß seitens der Gouvernemens-Obrigkeit zur Verwandlung dieser Anstalten in Tabacksfabriken bedürfe, oder ob sie auch ohne solche Erlaubniß die desfallsigen Scheine aus den Kreisrenteien erhalten würden, hat das genannte Ministerium gemäß dem Circulair des

Herrn Ministers des Innern vom 3. September 1856 Nr. 163 es für möglich befunden, den Inhabern beregter häuslicher Tabacksanstalten zu gestatten, nach ihrem Eintritt in eine Handelsgilde, diese Anstalten zum 1. Januar 1857 in Fabriken zu verwandeln und die erforderlichen Zeugnisse hiezu aus den Kreisrenteien zu entnehmen, ohne die Erlaubniß dazu von der Gouvernements-Obrigkeit einholen zu müssen, mit der Festsetzung, daß die Kameralhöfe über jede in eine Tabacksfabrik verwandelte häusliche Anstalt den Gouvernements-Chef in Kenntniß zu setzen haben.

Solches wird von der Livländischen Gouvernements-Regierung desmittelst zur Wissenschaft Aller, die solches angeht, bekannt gemacht.

Den 5. October 1856. Nr. 3968.

Публичная Продажа имуществъ.

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что въ слѣдстіе представленія Царскосельской Градской Полиціи, на удовлетвореніе долга Царскосельскаго мѣщанина Василія Андрѣева Федорова, въ ссудный городской капиталъ Царскосельскаго Дворцоваго Правленія, всего 442 р. 88 коп. сер. будетъ продаваться принадлежащій Федорову деревянный одноэтажный полудомъ, состоящій С. Петербургской губерніи, въ г. Царскомъ селѣ, 2 части, 4 квартала по Магазейной улицѣ подъ № 315; большая половина полудома этого на кирпичномъ фундаментѣ, изъ сосноваго лѣса, обшита тесомъ и окрашена сѣрою масленою краскою. крыша покрыта въ два теса, окрашены красною масленою краскою; при полудомѣ съ улицы ворота съ калиткою и заборъ длин. 2 саж. выш. 3½ арш. по зади двора огородъ, земли подъ полудомомъ, дворомъ и огородомъ всего квадр. 116 саж .7 арш. и 160 вершковъ; полудомъ этотъ не за страхованъ, построенъ въ 1808 г. оцѣненъ съ землею въ 500 р. сер.; продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга 15. Января 1857 г. съ переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11 часовъ утра, въ Царскосельскомъ уѣздномъ Судѣ въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 3

* * *

Отъ Витебскаго Губ. Правл. симъ объявляется, что по неплатежу бывшимъ содержателемъ Ошмянскаго чарочнаго Откупа Подпоручикомъ Иваномъ Родіоновымъ Трушевымъ числящейся на немъ откупной недоимки, а также и за неплатежъ суммы бывшимъ содержателемъ Могилевскаго чарочнаго Откупа Полоцкимъ 1-й гильдіи купцемъ Нохимомъ Шикомъ, описанъ Полоцкимъ Городничимъ, подверженный въ залогъ за означенныхъ откупщиковъ, каменный двухъ-этажный домъ съ пятью лавками и прочимъ строеніемъ, принадлежащій Полоцкому мѣщанину Шмуйлѣ Ратнеру, состоящій въ г. Полоцкѣ въ 1 кварталѣ на Верхне-Покровской улицѣ подъ № 694, оцѣненный въ 1650 руб. На продажу сего дома въ Присутствіи Губернскаго Правленія назначенъ вновь срокъ торга 19. Января 1857 года съ переторжкою чрезъ три дня. По сему желающіе купить этотъ домъ приглашаются въ Присутствіе Губернскаго Правленія, на означенный срокъ, гдѣ имъ предъявлены будутъ бумаги, къ производству публикаціи сей и продажи относящіяся. 3

10. Сентября 1856 года.

Proclamata.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: demnach hierselbst von Sr. Erlaucht dem Herrn Flügel-Adjutanten Sr. Kaiserlichen Majestät, Obersten und Ritter Valerian Cancrin nachgesucht worden ist, daß über das demselben zufolge eines mit dem Herrn Collegien-Rath und Ritter Ernst Peter von Reinthal am 21. Juli d. J. abgeschlossenen und am 17. August d. J. corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 16,000 Rbl. S.-M. eigenthümlich übertragene, im Dorpatschen Kreise und Dorpatschen Kirchspiele belegene Gut Uellenorm sammt Apperti-

nentien und Inventarium, ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge, als hat das Livl. Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das Gut Uellenorm sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Veräußerung und Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Inhaber der auf dieses Gut resp. ingrossirten und contractlich übernommenen Forderungen oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahr und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Uellenorm sammt Appertinentien und Inventarium Sr. Erlaucht dem Herrn Flügel-Adjutanten Sr. Kaiserlichen Majestät, Obersten und Ritter Valerian Cancrin erb- und eigenthümlich adjudicirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. 3

Den 25. September 1856. Nr. 5611.

Bekanntmachungen.

Von der Administration des Stadt-Waisenhauses werden hiedurch die resp. Miethliebhaber der unter dem Waisenhause belegenen vier Keller aufgefordert, sich am Donnerstage, den 8. November d. J., Nachmittags um 5 Uhr, im Waisenhause zur Verlautbarung ihres resp. Botes und Ueberbotes einzufinden. 3

Riga, im October 1856.

Ad mandatum Th. Mercklin, Notair.

* *
*

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen &c. &c. &c. bringt das Wendensche Kreisgericht hiemit zur öffentlichen Kenntniß:

Demnach der Lysonsche Bauer Jacob Neuland unter Beibringung eines mit dem Herrn Besitzer des Gutes Lysohn Kreisdeputirten Johann Otto Gottlieb Baron Wolff unter dem 15. Juni 1856 abgeschlossenen Kaufcontractes über das zum Gute Lysohn gehörige Grundstück Wellan angeblich groß 23 Thaler 17 Groschen nebst dazu gehörigen Gebäuden und sonstigen Appertinentien, um die gerichtliche Zusprechung des Eigenthumsrechtes hieselbst gebeten und da Verkäufer sowohl hierein, als in die vorgängige Corroboration des Contractes gewilligt, so werden hiedurch mit Ausnahme der Livländischen adeligen Güter-Credit-Societät, deren Rechte an das genannte Grundstück durch den Verkauf desselben und die Corroboration des Contractes in keiner Weise alterirt werden, sonst Alle und Jede, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Einwendungen gegen obengenannte Eigenthumsübertragung zu formiren gesonnen und berechtigt sein sollten, aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen oder Einwendungen innerhalb 3 Monate a dato hujus proclamatis bei diesem Kreisgerichte zu melden, und zwar bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehört, sondern das bezeichnete Grundstück dem gegenwärtigen Käufer Jacob Neuland erb- und eigenthümlich zugesprochen werden wird. 1

Wenden im Kreisgericht, den 29. September 1856. Nr. 1161.

Auction.

Auf Verfügung Eines Edlen Landvogtei-Gerichts werden Freitag, den 12. October 1856, um 11 Uhr, 1 polirter Sopha und Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Toiletspiegel, 1 Sophatisch, 1 Klapptisch, verschiedene Bilder und andere Sachen wie gewöhnlich vor dem Rathhause gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

C. Helmsing, Stadt-Auctionator.

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Büreau abzuliefern:

Die Legitimation der zum Arbeiter-Oclad verz. Olga Nikiferowa, vom 27. Sept. 1855, sub Nr. 373.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Hamburgscher Kaufm. Johann Friedrich Wichmann, 3
Hannoverscher Unterthan, Kaufmann Johann Christoph Rademacher, 3
Paul Wobbe, 3
Preußischer Unterthan Bäckergesell Hermann Heinrich Eduard Zirr, 1
Eduard Andreas Kreusch, 1
Preußische Unterthanin Henriette Kahnfeld, 1

nach dem Auslande.

Albert Gerhard Friedrich Schnorr, Bäckergesell Eduard Julius Lorentz, Johann Jansohn, Johann Grawer, Wittwe Anna Schenknecht, George Christoph Grundmann, Marfa Timofejewa, Heinrich Jacob Herrmann, Johann Heinrich Speller, Peter Mühlstein, Charlotte Dorothea Waedermann, Filip Dmitrijew Morosow, Ludwiga Jostkowa Jankowsky, Eduard Ignatjew Chrulewitsch, Fedora Nikolajewa Tschischikowa, Boris Merkuljew, Nester Lukjanow, Daniel Simon Narring, Adolph Johann Ernst Orloffsohn, Zunftocladist Ernst Friedrich Seewaldt,

nach anderen Gouvernements.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: älterer Regierungs-Rath Baron **G. v. Tiesenhausen.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**